

# wissen leben

Die Beilage der Uni-Zeitung  
für Alumni, Freunde und Förderer



## 15 Jahre Alumni-Club Münster

### ALUMNI

- › Alumni-Tag 2016 – Führungen – Vorträge – Abend im Schlossgarten
- › Ein Blick zurück in die Studienzeit – Ihre Fotos sind gefragt!
- › Damals an der WWU Münster
- › WWU-Alumna Dr. Maria Horsthemke promovierte mit 79 Jahren

### ALUMNI

- › Welcome [back] – Uni-Mediziner laden Ehemalige ein
- › Alumni spenden für Stipendien – Bund verdoppelt Betrag

### FREUNDE UND FÖRDERER

- › Stipendienggeber wird Arbeitgeber
- › WWU-Alumnus Dr. Andreas Dombret fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs

# „Willkommen zurück“: Uni-Mediziner laden Ehemalige ein



2008 gab es den ersten, in diesem Jahr ist es schon der sechste: Der „Welcome [back]“-Tag hat sich zu einem festen Termin bei den münsterschen Universitätsmedizinerinnen entwickelt. Den Titel seines regelmäßigen Alumni-Tages hat medAlum, der Alumni-Verein der Medizinischen Fakultät, nicht zufällig gewählt – der Name ist Programm. „Der ‚Welcome [back]‘-Tag soll eine Einladung an unsere Ehemaligen sein, ihren früheren Studienort wieder einmal zu besuchen. Das Konzept setzt aber weniger auf Nostalgie, sondern mehr auf Information“, erläutert Vereinsgeschäftsführer Dr. Thomas Bauer. Das diesjährige Treffen findet am 27. August 2016 statt und beginnt um 10 Uhr.

„Gesetzt“ ist wie immer ein Vortrag über das heutige Medizinstudium. Studiendekan Dr. Bernhard Marschall wird den Alumni den gravierenden Wandel

erläutern, den das Fach in den letzten Jahren durchlaufen hat. Sein Referat ist nur einer von insgesamt 16 Beiträgen im sechsstündigen, teils parallel laufenden Programm. In anderen Vorträgen werden die medizinische Forschung und – erstmals – die Herausforderungen im Krankenhausmanagement thematisiert. Der Veranstaltungsort ist ein anderer als vor zwei Jahren: Nach einem Gastspiel in der Anatomie kehren die Alumni ins Lehrgebäude der Medizinischen Fakultät zurück – auch, um dessen neues Antlitz nach umfassendem Umbau vorzustellen.

Informationen zum „Welcome [back] 2016“ erhalten Sie auf der Homepage von medAlum e.V. unter [www.medalum.de](http://www.medalum.de) oder telefonisch unter 0251 83-58937.

*medAlum/tb*

27.  
August  
2016



Mehr als nur Nostalgie: Der Alumni-Tag „Welcome [back]“ der WWU-Mediziner – hier eine Aufnahme vom Sektempfang 2014 – bietet alle zwei Jahre ein umfassendes Infotainment-Programm. (Foto: FZ)

## IMPRESSUM

Herausgeberin:

Rektorin der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster  
Schlossplatz 2, 48149 Münster

Redaktion: Dr. Nora Kluck (Alumni-Club Münster, Stabsstelle Universitätsförderung),  
Norbert Robers (Pressesprecher der WWU)

Gestaltungskonzept, Satz und Layout: goldmarie design

Titelfotos: WWU/Peter Grewer



Der Alumni-Club Münster lädt zum 15-jährigen Jubiläum in den Schlossgarten ein. (Foto: WWU/Peter Grewer)

2.  
Juli  
2016

# Alumni-Tag 2016

## Führungen – Vorträge – Abend im Schlossgarten

**D**er Alumni-Club Münster lädt Sie als ehemalige Studierende und Beschäftigte herzlich zum Alumni-Tag 2016 ein, der am 2. Juli 2016 stattfindet. Ab 13.15 Uhr können Sie sich an Infoständen im Schlossfoyer über Aktuelles aus der Universität informieren. Um 14 Uhr wird Rektorin Prof. Dr. Ursula Nelles Sie in der Aula begrüßen.

Im Anschluss an die Ansprache der Rektorin und einen Rückblick auf 15 Jahre Alumni-Club Münster können Sie Ihre Alma Mater in Führungen und Vorträgen von verschiedenen Seiten kennenlernen: Erkunden Sie beispielsweise die Skulpturen rund um das Schloss, den Botanischen Garten oder das Archäologische Museum. Erfahren Sie in der Universitätsbibliothek etwas über die Geschichte der Buchherstellung oder im Mathematischen Institut über die Gravitationswellen. Kinder und Jugendliche können mit ihren Eltern das QUNI Camp, die Kinder- und Jugend-Uni Münster, besuchen. Die Innenstadt in 500-facher Verkleinerung können Sie bei einer Führung am „Münster Modell“

erleben. Einen Überblick über „Münster im Wandel“ bietet die exklusive Busrundfahrt mit dem roten Doppeldeckerbus, der unter anderem die neuen Gebäude der Universität ansteuert.

Ab 18.30 Uhr laden wir Sie in den Schlossgarten zur Feier des 15-jährigen Jubiläums des Alumni-Clubs ein: Beim Abendessen im stimmungsvollen Ambiente kommen Sie mit Ihren früheren Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch.

Unter [go.wwu.de/alumntag](http://go.wwu.de/alumntag) können Sie sich bis zum 25. Juni 2016 online zum Alumni-Tag anmelden. Der Teilnahmebeitrag beträgt 15 Euro pro Person. Darin ist das Abendessen mit Getränken enthalten. Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre nehmen kostenlos teil.

Wir freuen uns auf Sie!

Nora Kluck



Der Alumni-Tag 2014 fand auf der ruhenden Baustelle des Geomuseums statt. (Foto: WWU/Peter Grewer)

# Netzwerk der Verbundenheit

## Alumni-Club Münster feiert 15-jähriges Bestehen

**D**er damalige Oberbürgermeister Dr. Berthold Tillmann war dabei, Nobelpreisträger Dr. Georg Bednorz sowie die nordrhein-westfälische Gesundheitsministerin Birgit Fischer: Mit ihnen und 12 weiteren prominenten Alumni gründete das Rektorat der WWU Münster am 31. Oktober 2001 den Alumni-Club Münster, der in diesem Jahr sein 15-jähriges Bestehen feiert.

Seit dem Start ist das Netzwerk stetig gewachsen: Bis Ende 2016 wird sich die Zahl der 15 Mitglieder des Gründungstages voraussichtlich vertausendfacht haben. Entstanden ist ein lebendiges Netzwerk, in dem Alumni den Kontakt zur Universität und untereinander aufrechterhalten oder wieder neu knüpfen können.

„Der WWU Münster ist es ein wichtiges Anliegen, eine enge und langjährige Bindung zu ihren Ehemaligen aufzubauen“, betont Prof. Dr. Ursula Nelles, Rektorin der Universität.

Mit dem Alumni-Club erhielten die ehemaligen Studierenden und Beschäftigten erstmals eine zentrale Anlaufstelle in der Universität, die seit 2009 Teil der Stabsstelle Universitätsförderung ist. Ab Mitte 2002 war Eva Gleißner die Ansprechpartnerin, die den Alumni-Club aufbaute und viele Jahre dessen treibende Kraft war. Seit 2011 entwickelt Dr. Nora Kluck als Projektkoordinatorin des Alumni-Clubs Münster die Alumni-Aktivitäten der Universität weiter.

Reichlich Gelegenheit zum persönlichen Austausch unter den Alumni gibt es seit 2004 mit dem jährlichen Alumni-Tag, der beispielsweise schon in das Zoo-Aquarium, in das Geomuseum oder in den PharmaCampus führte. Bei weiteren

Veranstaltungen erkunden Alumni Institute, Museen oder den Kunstbesitz der Universität. Wiedersehen können sich Alumni jedoch nicht nur in Münster, sondern auch in Regionalgruppen im In- und Ausland: In Berlin, Bielefeld, Brüssel, Hamburg, New York, im Rhein/Main-Gebiet, im Ruhrgebiet, in San Francisco und in Wien gibt es bereits aktive Gruppen oder Gründungsinitiativen. Gemeinsame Abendessen mit Gelegenheit zum Netzwerken stehen ebenso auf dem Programm wie Besuche von Unternehmen oder Museen. So besichtigte die Regionalgruppe Rhein-Main in den vergangenen Jahren etwa das Lufthansa-Trainingszentrum, den Hessischen Rundfunk und das Opel-Stammwerk in Rüsselsheim. Die Regionalgruppe Hamburg besuchte die Redaktion von SPIEGEL Online, die Gruppe in San Francisco erkundete die Universität Berkeley.

„Der WWU Münster ist es ein wichtiges Anliegen, eine enge und langjährige Bindung zu ihren Ehemaligen aufzubauen.“

„Es ist immer wieder schön, sich mit anderen Alumni zu treffen“, findet Dr. Hanswillhelm Bach, Koordinator der Regionalgruppe Rhein-Main. „Durch das Studium in Münster hat man direkt etwas gemeinsam, auch wenn neue Mitglieder dazustoßen. Gleichzeitig habe ich durch die Treffen schon viele interessante Orte in unserer Region entdeckt.“



Wiedersehen an der Universität im Jahr 2008. (Foto: Judith Kraft)

Die Regionalgruppe Rhein-Main besuchte im Jahr 2010 den Hessischen Rundfunk. (Foto: privat)



ALUMNI-CLUB MÜNSTER

Für regelmäßige Informationen über Forschung, Lehre und Leben an der WWU Münster sorgt zwischen den Alumni-Treffen die Universitätszeitung wissen|leben im kostenlosen Abonnement. Seit 2011 enthält sie zweimal jährlich die Sonderbeilage für Alumni, Freunde und Förderer. Von 2004 bis 2007 hielt das Alumni-Magazin Conrad die Ehemaligen über ihre Alma Mater auf dem Laufenden.

„Es ist immer wieder schön,  
sich mit anderen Alumni zu treffen.“

Viele Mitglieder des Alumni-Clubs blieben von Anfang an auch sportlich mit der Universität in Verbindung: Mit der Alumni-Card erhalten sie nicht nur Rabatt auf die Kurse des Hochschulsports, sondern können sich zum selben Zeitpunkt anmelden wie die internen Teilnehmer – ein enormer Vorteil bei schnell ausgebuchten Kursen.

Wer sich an der WWU Münster nach dem Studium weiterbilden möchte, erhält seit 2015 mit der Alumni-Card Rabatt bei Seminaren und Studiengängen der WWU Weiterbildung.

Erleichtert wird die Kontaktpflege zwischen den Alumni schon seit 2001 durch die Weiterführung der Uni-E-Mail-Adresse: Sie kann nach dem Studium noch als Weiterleitungsadresse genutzt werden, so dass E-Mails an diese Adresse nicht verlorengehen.

Sollte die E-Mail-Adresse der Kommilitonin oder des Kommilitonen sich im eigenen Adressbuch nicht mehr wiederfinden, hilft der Alumni-Club Münster bei der Wiederherstellung von Kontakten. Dann kann Wiedersehen gefeiert werden – zum Beispiel beim Alumni-Tag am 2. Juli 2016 (siehe Seite 3).

Seit 2011 fördert der Alumni-Club Münster durch Spenden seiner Mitglieder besonders leistungsstarke und engagierte Studierende im Rahmen von ProTalent, dem WWU-Deutschlandstipendienprogramm. So profitieren auch die aktuellen Studierenden vom Engagement der Ehemaligen (siehe Seite 9).

Nora Kluck

#### IHRE ANSPRECHPARTNERIN:

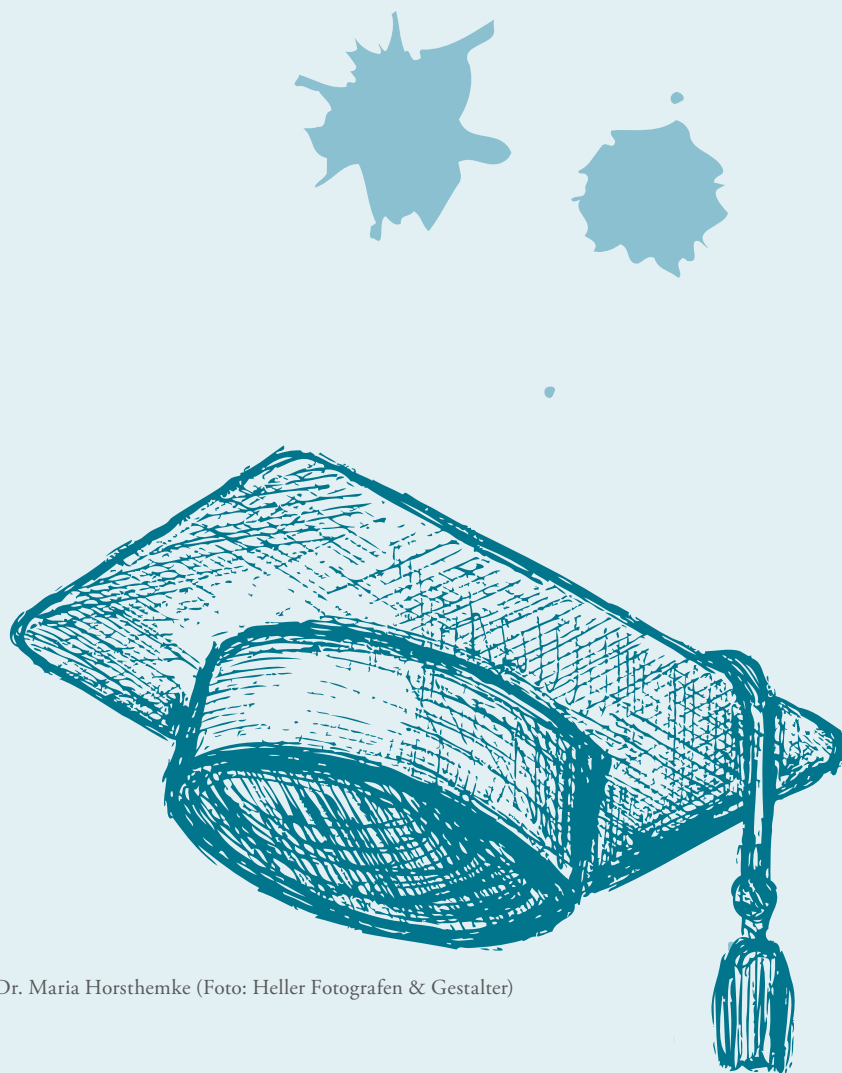
Dr. Nora Kluck  
Projektkoordinatorin  
Alumni-Club Münster  
Schlossplatz 6  
48149 Münster

Telefon: 0251 83-22241  
Fax: 0251 83-22271

E-Mail: [alumni@uni-muenster.de](mailto:alumni@uni-muenster.de)  
[www.uni-muenster.de/alumni](http://www.uni-muenster.de/alumni)



Foto: Peter Wärtendorff



Dr. Maria Horsthemke (Foto: Heller Fotografen &amp; Gestalter)

## „Man darf sich nicht eingrenzen lassen“



WWU-Alumna Dr. Maria Horsthemke promovierte mit 79 Jahren

**D**ass ein Mädchen aus meiner damaligen sozialen Schicht studierte, war zu dieser Zeit so gut wie ausgeschlossen. Jungen hatten unter Umständen noch die Möglichkeit, das Gymnasium zu besuchen. Für ein Mädchen kam das nicht in Frage.“ So beginnt Dr. Maria Horsthemke zu erzählen, wenn sie von ihrem Leben berichtet; einem Leben, das stets von Wissbegierde und vom Willen zum Lernen geprägt war. Doch für ein Mädchen, das im Jahr 1936 in einer Landarbeiterfamilie im Kreis Warendorf geboren wurde, war universitäre Bildung ein fast unerreichbares Ziel. Ein Ziel, zu dem sie eine lange Zeit später doch noch gelangte: Im Januar 2016 zeichnete Prof. Dr. Ursula Nelles, Rektorin der Universität Münster, sie mit dem Dissertationspreis der WWU Münster für ihre Doktorarbeit im Fach Komparatistik aus – im Alter von 79 Jahren.

„Für mich war immer klar, dass ich lernen wollte. Ein Leben als Hausfrau und Mutter konnte ich mir nicht vorstellen“, erläutert Maria Horsthemke. Sie besuchte die Volksschule bis zum Ende des siebten Schuljahres. Ihre Eltern gestatteten ihr ein weiteres Schuljahr auf der Haushaltungsschule, einer einjährigen Berufsfachschule in Warendorf. Danach aber war endgültig Schluss mit dem Lernen. Das Mädchen begann eine Lehre als Hauswirtschafterin und war todunglücklich. „Ich erinnere mich, dass mir, wenn ich Staub wischen sollte, die Tränen auf den lackierten Tisch und die Sessel fielen, so dass ich mit dem Wischen nicht fertig wurde.“ Ihre Mutter fragte in der Haushaltungsschule um Rat. Und plötzlich ergab sich eine Chance: In einer Aufbauklasse am Gymnasium Laurentianum in Warendorf konnten Schüler, deren Laufbahn durch den Krieg unterbrochen worden war,

das Abitur machen. Und es wurden – ungewöhnlich für diese Zeit – auch Mädchen zugelassen.

So kam es, dass Maria Horsthemke 1951 als fünftes Mädchen überhaupt das ursprünglich reine Jungengymnasium besuchte. Möglich war dies nur aufgrund der Schulgeldbefreiung, die an ihre sehr guten Leistungen geknüpft war. „Das Gymnasium war eine andere Welt für mich“, erzählt Maria Horsthemke. „Ich hatte großartige Lehrer und tolle Mitschüler.“ Die zwölf Kilometer mit dem Fahrrad, die sie morgens und mittags zurücklegen musste, nahm sie dafür gerne in Kauf.

Nach dem Abitur im Jahr 1957 trat sie das Studium an, das ihr als Frau offen stand: Sie ließ sich an der Pädagogischen Akademie – die später in der Universität Münster aufging – zur Volksschullehrerin ausbilden.

„Das war keine wissenschaftliche Ausbildung im heutigen Sinne; es war eher wie eine Lehre“, berichtet sie. Nach einigen Jahren als Lehrerin an Landschulen in Werne studierte sie wieder an der Pädagogischen Hochschule Ruhr in Dortmund und legte 1968 die Staatsprüfung für das Lehramt an Sonderschulen ab. Bis 1985 unterrichtete sie an der Vinzenzschule (später Barbaraschule) in Werne. „Unterrichten war mir immer ein Herzensanliegen“, erläutert sie. „Ich möchte Schülern ermöglichen, zu lernen und sich auszubilden, egal, ob sie lernbehindert oder hochbegabt sind. Darum gebe ich auch heute noch Nachhilfe.“

„Für mich war immer klar, dass ich lernen wollte. Ein Leben als Hausfrau und Mutter konnte ich mir nicht vorstellen.“

Im Jahr 1985 ging die Lehrerin aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig in den Ruhestand. „Die Urkunde, mit der ich aus dem Dienst ausschied, kam mir vor wie ein Totenbrief“, erinnert sie sich. Doch bei diesem Gefühl sollte es nicht bleiben.

Denn nach ihrem Eintritt in den Ruhestand nahm Maria Horsthemke zunächst als Gast an Vorlesungen und Seminaren in der Germanistik, Anglistik und Romanistik teil. Als 1997 Prof. Dr. Achim Hölter an die Universität kam und in seinem ersten Seminar den neuen Studiengang Komparatistik – Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft – erklärte, wusste die 61-Jährige: Das möchte ich studieren. Und zwar richtig, nicht nur als Gast. Sie schrieb sich an der WWU Münster ein und begann ihr Magisterstudium. „Es war ein sehr gutes und umfangreiches Studium“, berichtet sie. Ihr gefiel besonders die Selbstverständlichkeit, mit der die Lehrenden und Studierenden sie akzeptierten. Sie hatte keine Sonderrolle, sondern war eine Studentin wie andere auch. Mit einigen ihrer jüngeren Kommilitoninnen und Kommilitonen ist sie bis heute befreundet. Dankbar erinnert sie sich: „In der Universität hat mir nie jemand gesagt: ‚Warum willst du denn in deinem Alter noch studieren?‘ oder ‚Was willst du denn damit anfangen? Einen Beruf kannst du doch nicht mehr ausüben‘. Solche Äußerungen habe ich immer nur von Leuten meiner eigenen Generation gehört.“

Als sie ihre Magisterprüfung mit der Note 1,3 abschloss, war ihr klar: „Ich möchte promovieren.“ Ihr Professor war nicht überrascht. „Das habe ich mir schon gedacht“, meinte er.

Die Themenfindung brauchte ihre Zeit. Da Achim Hölter nach Wien gewechselt war, wurde Prof. Dr. Moritz Baßler ihr Doktorvater, der die Arbeit gemeinsam mit Prof. Dr. Hubert Roland von der Universität Louvain-la Neuve (Löwen, Belgien) betreute. Im Jahr

2014 reichte Maria Horsthemke ihre Arbeit unter dem Titel „... une manière analogue de déformer le Temps – Simultaneität und Totalität bei Carl Einstein und Marcel Proust“ ein. Die Gutachter attestieren ihr, dass ihr damit ein neuer Ansatz zur Proust-Forschung gelungen sei. Die Studie verbindet Prousts Erzählweise, die auf Chronologie vollständig verzichtet und stattdessen die verdichtete Erinnerung zur Grundlage hat, mit der Kubismustheorie des Kunsthistorikers Carl Einstein. „In Wirklichkeit denken und erinnern wir nicht chronologisch, sondern assoziativ“, erklärt die Literaturwissenschaftlerin. „Proust war der erste, der die assoziative Form der Erinnerung zum Strukturprinzip seines Schreibens machte.“ Für ihre Arbeit, die stilistisch als „jargonfrei“ und „sehr lesbar“ gelobt wurde, erhielt sie die Bestnote „summa cum laude“.

Kurz vorher war jedoch gar nicht klar gewesen, ob sie die Arbeit wirklich würde beenden können: Im Jahr 2014 erlitt sie einen Herzinfarkt, der einen Schlaganfall auslöste. „Ich dachte: Jetzt kannst du den bisherigen Text vielleicht noch lesen und korrigieren, aber nicht mehr das Gesamtkonzept zu Ende führen.“ Dank der engagierten Ärzte und der jungen Menschen, die sie täglich besuchten, war sie nach einem Vierteljahr jedoch beinahe vollständig genesen.

„Ich möchte Schülern ermöglichen, zu lernen und sich auszubilden, egal, ob sie lernbehindert oder hochbegabt sind. Darum gebe ich auch heute noch Nachhilfe.“

Ihre Skepsis, ob sie ihre Dissertation würde zu Ende schreiben können, erwies sich als unbegründet. „Plötzlich wurde alles schlüssig. Ich fand die fehlenden Puzzlestücke in der Theorie. Durch die Krankheit war es, als wäre Sand aus meinem Kopf herausgerieselt“, beschreibt Maria Horsthemke ihr Gefühl nach der Genesung.

Im Februar 2015 fand die mündliche Doktorprüfung statt, zehn Monate später wurde die 79-Jährige mit anderen frischgebackenen Doctores bei der „summa cum laude“-Ehrung ausgezeichnet. Beim Neujahrsempfang im Januar 2016 folgte der Dissertationspreis. Auch die Herausgeber der Reihe „Beiträge zur Literaturtheorie und Wissenspoetik“ des Heidelberger Universitätsverlags Winter waren von der Arbeit der Doktorandin überzeugt, so dass die Dissertation Ende des Jahres 2015 als Buch erschien.

Auf die Frage, wie es nach der Dissertation weitergeht, hat Maria Horsthemke sofort eine Antwort parat: „Ich arbeite zwar nach wie vor gerne mit Kindern, möchte

aber auch wissenschaftlich weiterarbeiten.“ Als nächstes Projekt plant sie die Übersetzung des Briefwechsels zwischen Marcel Proust und seinem Verleger und Freund Jacques Rivière. „Ich bin davon überzeugt, dass ohne diese einmalige Konstellation eines Schriftstellers und eines Redakteurs Prousts ‚Auf der Suche nach der verlorenen Zeit‘ wahrscheinlich nie oder erst viel später als der große neue Roman der Moderne wahrgenommen worden wäre“, sagt sie. Diese These möchte sie anhand der Briefe nachweisen und sie auch deutschsprachigen Lesern plausibel machen.

Dafür benötigt sie einen deutschen Verlag für die Publikation, die Übersetzungsrechte des französischen Verlags und einen französischen Muttersprachler für die Korrektur der Übersetzung. „Es gibt also noch eine Menge zu tun“, freut sich Maria Horsthemke.

Neben dem Blick nach vorne wirft sie jedoch auch einen Blick zurück und bilanziert: „Es ist gut, wie alles gekommen ist. Man darf sich nicht von fremden Meinungen beirren lassen. Vor allem darf man sich geistig, seelisch und, solange es geht, auch körperlich nicht eingrenzen lassen.“

Nora Kluck



Die Dissertation von Maria Horsthemke ist im Universitätsverlag Winter als Buch erschienen. (Abbildung: Universitätsverlag Winter)



Sah es in Ihrer „Bude“ ähnlich aus? Diese Original-Studentenbude eines Münsteraner BWL-Studenten wurde im Jahr 2000 im LWL-Freilichtmuseum Detmold gezeigt.  
(Foto: LWL-Freilichtmuseum Detmold/Mark Wohlrab)



# Damals an der WWU Münster

## Ein Blick zurück in die Studienzeit –

## Ihre Fotos sind gefragt!

**15** Jahre Alumni-Club Münster – das ist ein guter Anlass, um auf die vergangenen Jahre zurückzublicken. Zu unserem Jubiläum möchten wir Sie dazu einladen, ebenfalls einen Blick zurückzuwerfen: Haben Sie noch Fotos aus Ihrer Zeit an der WWU Münster, die für Sie mit schönen Erinnerungen verknüpft sind? Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns und andere Alumni daran teilhaben lassen würden.

**Senden Sie uns Ihre Fotos mit einem kurzen Text zum Bildmotiv per E-Mail unter [alumni@uni-muenster.de](mailto:alumni@uni-muenster.de) zu. Über ältere, nicht-digitale Fotos freuen wir uns, wenn sie eingescannt sind.**

**Einsendeschluss ist der 20. Juni 2016.**

**Sie haben keine Fotos zur Hand? Wir freuen uns ebenfalls über kurze Texte (maximal 700 Zeichen) mit Erinnerungen an Ihre Studienzeit in Münster.**

Die schönsten Motive und Texte zeigen wir beim Alumni-Tag am 2. Juli 2016 und drucken sie in der nächsten Ausgabe der Alumni-/Förderer-Beilage zur Universitätszeitung ab.

*Mit der Einsendung der Fotos und Texte erklären Sie sich damit einverstanden, dass der Alumni-Club Münster diese beim Alumni-Tag, auf der Homepage und in der Alumni-/Förderer-Beilage zur Universitätszeitung veröffentlicht. Sie erklären zudem, dass alle auf den Fotos abgebildeten Personen damit einverstanden sind.*

### Vor 5 Jahren ...

... entwickelte ein Team um Prof. Dr. Helge Karch vom Universitätsklinikum Münster einen Schnelltest für das EHEC-Virus, das in Deutschland 2011 eine Epidemie mit 4.000 Infizierten und 50 Toten auslöste. Die Forscher analysierten das Genom des Virus vollständig und gingen der Aggressivität des aktuellen Ausbruchstammes auf den Grund. Das Virus schädigte die Niere, so dass ein lebensgefährliches Nierenversagen auftreten konnte.

### Vor 10 Jahren ...

... überreichte Prof. Dr. Hubert Wolf mit Prof. Dr. Ernst Ludwig Winnacker, Vorsitzender der Deutschen Forschungsgemeinschaft, und Dr. Bettina Böhm, Kanzlerin der WWU, bei einer Privataudienz die ersten sieben Bände seiner Grundlagenforschungsreihe „Römische Inquisition und Indexkongregation“ an Papst Benedikt XVI.

### Vor 15 Jahren ...

... gründete das Rektorat den Alumni-Club Münster, das zentrale Ehemaligen-Netzwerk der WWU. Einen Überblick über 15 Jahre Alumni-Club Münster gibt der Bericht ab Seite 4.

### Vor 20 Jahren ...

... ging das erste Semester der „Fachspezifischen Fremdsprachenausbildung für Juristen“ (FFA) zu Ende, das im Wintersemester 1995/96 in Zusammenarbeit mit dem Sprachenzentrum eingeführt worden war. Mit dem viersemestrigen Studiengang für Studierende der Rechtswissenschaft wurde auf die zunehmende Bedeutung der Fremdsprachenkenntnisse in fast allen juristischen Berufen reagiert. Die FFA wurde zunächst für Englisch und Französisch eingeführt, später kam Spanisch hinzu.

### Vor 30 Jahren ...

... startete das „Studium im Alter“ als wissenschaftliches Weiterbildungsangebot für wissbegierige Personen im mittleren und höheren Alter. Unabhängig vom Schulabschluss und ohne Bindung an Studien- und Prüfungsordnungen können die Gasthörerinnen und Gasthörer seitdem verschiedene universitäre Lehrveranstaltungen besuchen, ohne einen Abschluss zu erwerben.

### Vor 50 Jahren ...

... wurden die Universitätsgebäude zwischen Schloss und Domplatz an das Fernheizkraftwerk angeschlossen.

### Vor 60 Jahren ...

... waren an der Universität Münster 7.055 Studierende eingeschrieben, so viele wie nie zuvor.

### Vor 110 Jahren ...

... endete das erste Semester der neu eingeführten Turnlehrausbildung. Neben 21 Studierenden nahmen fünf Volksschullehrer und ein Zeichenlehrer am Kurs teil, die – bis auf einen – das Turnlehrerzeugnis erhielten.

*Quellen: Jahrbuch der WWU Münster 2011 | Jahresberichte des Rektors 2006, 1996 und 1955/56 | Zweijahresschriften der Gesellschaft zur Förderung der WWU Münster (heute Universitätsgesellschaft Münster) 1986/87 und 1976/77 | Jahresschrift der Gesellschaft zur Förderung der WWU Münster 1966 | Chronik der Königlichen Universität zu Münster für das Jahr vom 1. April 1906 bis 31. März 1937 (Zugänglich in den Digitalen Sammlungen der ULB Münster)*  
nk



# Gemeinsam für einen guten Zweck

## Alumni spenden für Stipendien – Bund verdoppelt Betrag



### › ProTalent Das WWU Stipendienprogramm

**A**lumni fördern Studierende – seien Sie dabei!“. Diesem Aufruf folgten im vergangenen Jahr zahlreiche Mitglieder von AlumniUM e. V. und des Alumni-Clubs Münster. So konnten durch Spenden einzelner Alumni und verschiedener Alumni-Clubs im Rahmen des WWU-Deutschlandstipendienprogramms ProTalent 31 Stipendien an besonders engagierte und leistungsstarke Studierende vergeben werden.

„Das ProTalent-Stipendium ist eine wichtige Unterstützung für mich, da es mir ermöglicht, mich voll und ganz auf mein Studium zu konzentrieren“, berichtet Kristina Siebert, Stipendiatin des Alumni-Clubs Münster. „So hatte ich den Freiraum, nebenher eine passende praktische Fortbildung zu absolvieren, ehrenamtlich zu arbeiten, zusätzliche Kurse zu belegen und ein Semester lang in Frankreich zu studieren. Dank der Entlastung durch das Stipendium konnte ich all diese wertvollen Erfahrungen sammeln, mich stärker spezialisieren und

meine Berufschancen somit verbessern. Dafür möchte ich mich bei allen Alumni herzlich bedanken, die mit ihrer Spende mein Stipendium ermöglicht haben.“

Auch in diesem Jahr sind alle Alumni eingeladen, zugunsten des Stipendienprogramms ProTalent zu spenden und damit in Gemeinschaft mit anderen eine große Wirkung zu erzielen: Die Einzelspenden werden gesammelt und zu einem Stipendium zusammengefasst, sobald der Jahresbetrag von 1.800 Euro erreicht ist. Das Besondere: In diesem Fall verdoppelt der Bund den Betrag, so dass die Stipendiatinnen und Stipendiaten monatlich 300 Euro erhalten.

Spenden auch Sie und eröffnen Sie damit besonders begabten und engagierten Studierenden ein Studium ohne finanzielle Sorgen und mit Freiräumen für ehrenamtliches Engagement, fächerübergreifende Angebote oder Auslandserfahrungen. Ihre Spende kommt direkt und ohne Abzüge bei den Studierenden an.

nk

„Wir denken beide sehr gerne an unser Studium an der Universität Münster zurück, das bei uns die Grundlage für ein erfülltes Berufsleben gelegt hat. Darum unterstützen wir als Mitglieder des Alumni-Clubs Münster gerne das ProTalent-Stipendienprogramm. Wir freuen uns sehr, auf diese Weise begabte und engagierte junge Menschen unterstützen zu können, die heute an der WWU Münster studieren.“

*Dr. Rainer und Anneliese Brockmann,  
Mitglieder des Alumni-Clubs Münster*



Stipendiatinnen und Stipendiaten bei der Verleihung der Stipendienurkunden im Dezember 2015. (Foto: WWU/Peter Grewer)

#### SPENDENKONTO:

Alumni-Club Münster  
Universitätskasse Münster  
IBAN DE22 3005 0000 0000 0660 27  
BIC: WELADEDXXX  
Verwendungszweck: 3240041900 / SK  
5901 / ProTalent  
(bitte unbedingt angeben)

*Ihre Beteiligung am Stipendienprogramm  
ProTalent können Sie als Spende steuerlich  
absetzen.*

Weitere Informationen zum Stipendienprogramm erhalten Sie im Internet unter [www.uni-muenster.de/protalent](http://www.uni-muenster.de/protalent). Fragen rund um Ihr Engagement als Ehemalige beantworten wir gerne per E-Mail unter [alumni@uni-muenster.de](mailto:alumni@uni-muenster.de) oder telefonisch unter 0251 83-22241.

# Stipendienggeber wird Arbeitgeber

## ProTalent-Stipendiatin Melissa Morsbach startet ihre Laufbahn bei Santander



Melissa Morsbach (Foto: privat)

**D**as passende Unternehmen für den Berufseinstieg zu finden, ist nicht immer leicht. Schließlich soll nicht nur die neue Stelle, sondern auch der Arbeitgeber zu den eigenen Vorstellungen passen. Im Vorteil ist, wer schon Einblicke in ein Unternehmen erhalten konnte: als Praktikantin, Werkstudent oder als Stipendiatin – wie im Fall von Melissa Morsbach.

Die 27-jährige Absolventin des Studiengangs „Strategische Kommunikation“ an der WWU Münster wurde während ihres Studiums mit einem ProTalent-Stipendium gefördert, dem Deutschlandstipendium der Universität Münster. Ihr Stipendienggeber war die Santander Consumer Bank. Seit März arbeitet Melissa Morsbach in der Marketingabteilung der Bank – ein Glücksfall für beide Seiten.

„Nach verschiedenen Praktika wusste ich zum Ende meines Studiums, dass ich im Marketing arbeiten möchte“, berichtet die ehemalige Stipendiatin. „Als ich die passende Stellenausschreibung bei Santander gesehen habe, habe ich natürlich nicht gezögert, mich zu bewerben. Durch mein Stipendium hatte ich bereits ein sehr positives Bild von der Bank.“

Während ihrer Zeit als Stipendiatin hatte Melissa Morsbach verschiedene Begegnungen mit Vertretern von Santander Universitäten, dem Unternehmensbereich, der die Stipendien fördert. So konnte sie zum Beispiel am „Round Table“ in Münster teilnehmen. Als Thema der Veranstaltung wünschten sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten Unterstützung beim Berufseinstieg. Dieses Anliegen wurde direkt aufgegriffen: Die Personalabteilung von Santander bot ein Assessment-Center-Training – ein Bewerbungstraining mit praktischen Übungen – an.

Einmal jährlich lädt Santander die geförderten Studierenden zum Stipendiaten-Tag ein. „In diesem Jahr fand die Veranstaltung bei uns in Frankfurt statt“, berichtet Melissa Morsbach. „Es war eine schöne Erfahrung, den Tag diesmal aus der Alumni-Perspektive zu erleben.“

So hat sie auch als ehemalige Stipendiatin noch Kontakt zum Team von Santander Universitäten. Ihr früherer

Betreuer steht ihr heute als Mentor zur Seite, als fester Ansprechpartner außerhalb ihrer Abteilung. Zudem arbeitet sie an den Vorbereitungen für Stipendiaten-Aktionen an unterschiedlichen Hochschulen mit.

Melissa Morsbachs erste Eindrücke von ihrem früheren Förderer als Arbeitgeber sind sehr gut: „An meinem ersten Arbeitstag war ich natürlich ziemlich aufgeregt“, erinnert sie sich. „Bei Santander wurde ich dann aber ausgesprochen herzlich empfangen. Auf meinem Schreibtisch stand sogar ein ‚Herzlich willkommen‘-Schild. Meine Chefin hat sich viel Zeit genommen, um mich den Kolleginnen und Kollegen in den unterschiedlichen Bereichen vorzustellen und mir erste Abläufe zu erklären. Nach den ersten Wochen ist zwar immer noch vieles neu, aber die Arbeit macht mir Spaß, und ich übernehme immer mehr eigene Projekte. Außerdem ist die Stimmung im Team sehr gut. Es ist kein Problem, Fragen zu stellen oder im Kollegium um Hilfe zu bitten.“

Wenn ihre Einarbeitung beendet ist, wird Melissa Morsbach eigene Projekte von Anfang bis Ende betreuen und Marketing-Aktivitäten für unterschiedliche Produkte von Santander planen und umsetzen: Werbemittel konzipieren, deren Produktion beauftragen, Absprachen mit Fachabteilungen treffen sowie Dienstleister koordinieren und kontrollieren. „Das ist sehr abwechslungsreich“, freut sie sich.

Aufgrund dieser Erfahrungen empfiehlt die Absolventin allen Stipendiaten, frühzeitig Kontakt mit ihrem Förderer aufzunehmen. „Ich habe mich direkt zu Beginn meines Stipendiums per E-Mail bei Santander gemeldet, um mich für die Förderung zu bedanken. Auf meine Nachricht habe ich eine sehr nette Antwort erhalten. Bald folgte die Einladung zum Stipendiaten-Tag. Ich bin davon überzeugt, dass ein Austausch immer ein Gewinn für beide Seiten ist – auch bei anderen Stipendienggebern.“

Weltweit fördert Santander 36.000 Studierende mit Stipendien. Viele Stipendiatinnen und Stipendiaten nutzen die Möglichkeit, Praktika in verschiedenen Bereichen der Bank zu machen. „Die Förderung der Hochschulbildung gehört zu den Kernstücken der gesellschaftlichen Unternehmensverantwortung von Santander. Die Unterstützung engagierter Nachwuchstalente zählt für uns zu den nachhaltigsten Investitionen in die Zukunft“, erläutert Alberto Dörr, Direktor des Unternehmensbereichs Santander Universitäten Deutschland. Und auch wenn der Zweck der Förderung nicht die Personalgewinnung ist: Im Fall von Melissa Morsbach war das Engagement mit der Gewinnung einer neuen Mitarbeiterin auch eine Investition in die Zukunft des Unternehmens.

Nora Kluck

### NEUE PROJEKTKOORDINATORIN IM STIPENDIENPROGRAMM PROTALENT

Seit Januar 2016 ist Stephanie Hartleif die neue Ansprechpartnerin für Förderer im Stipendienprogramm ProTalent.

**Stephanie Hartleif**  
Projektkoordinatorin Stipendienprogramm ProTalent  
Westfälische Wilhelms-Universität Münster  
Stabsstelle Universitätsförderung  
Schlossplatz 6 | 48149 Münster

Tel.: +49 251 83-22467 | Fax: +49 251 83-22271  
E-Mail: [stephanie.hartleif@uni-muenster.de](mailto:stephanie.hartleif@uni-muenster.de)

Weitere Informationen zum Stipendienprogramm ProTalent finden Sie unter [www.uni-muenster.de/protalent](http://www.uni-muenster.de/protalent) und auf Seite 9.



Foto: WWU/Peter Grever



Preisverleihung 2014 (v. l. n. r.): Dekanin Prof. Dr. Theresia Theurl, Preisträger Metin Kaptan, Stifter Dr. Andreas Dombret, Prof. Dr. Christoph Watrin. (Foto: WWU/Peter Grewer)

# Wissen stiften

## WWU-Alumnus Dr. Andreas Dombret

### fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs

Freunde  
und Förderer

**W**er auf dem Weg vom Krümmen Timpen zur Brücke über die Aa in Münster das Oeconomicum durchquert, sieht es sofort: Die Unterstützung des Nachwuchses liegt Bundesbankvorstand und WWU-Alumnus Dr. Andreas Raymond Dombret am Herzen. Das bezeugt das Türschild des Andreas Dombret-Center for Students Initiatives, desjenigen Gebäudeteils, der seit zehn Jahren den studentischen Initiativen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zur Verfügung steht. Hier wenden engagierte Studierende ihr theoretisches Wissen in Projekten an, indem sie etwa Unternehmen beraten oder Entwicklungshilfe leisten. Die Räume dafür finanzierte Andreas Dombret, der vor seiner Zeit bei der Bundesbank in verantwortlicher Position bei der Deutschen Bank, bei der Bank J. P. Morgan, bei der Investmentbank Rothschild und bei der Bank of America tätig war. „Es ist mir sehr wichtig, dass die Studierenden schon im Studium die Gelegenheit haben, Theorie und Praxis zu verknüpfen. Dafür sind die Initiativen der ideale Rahmen“, erläutert er.

Die Verbindung von Theorie und Praxis ist das Leitmotiv seines großen privaten Engagements für die Universität: Auch der „Dr. Andreas Dombret-Promotionspreis“ wird einmal jährlich für eine herausragende Dissertation verliehen, in der die Verbindung von Theorie und Anwendung in besonderer Weise gelingt. Der Preis ist mit 2.000 Euro dotiert und wird in diesem Jahr zum zehnten Mal verliehen.

„Mit dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der WWU Münster konnte ich den Grundstein für meine Karriere legen“, erklärt Andreas Dombret seine Motivation als Stifter. „Darum gebe ich gerne etwas zurück und unterstütze talentierte Nachwuchskräfte an meiner früheren Fakultät.“

Prof. Dr. Theresia Theurl, Dekanin des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, weiß dies sehr zu schätzen: „Es ist großartig, dass ein Alumnus unseres Fachbereichs sich so stark für die aktuelle Studierendengeneration engagiert.“

Der Promotionspreis wird von der Dr. Andreas Dombret-Stiftung finanziert, die der Alumnus eigens zu diesem Zweck unter dem Dach der Stiftung Westfälische Wilhelms-Universität Münster (Stiftung WWU) gegründet hat.

„Stiftern wie Herrn Dr. Dombret sind wir sehr dankbar. Ein solches Engagement ist für die Universität Münster von großer Bedeutung“, betont Prof. Dr. Ursula Nelles, Rektorin und Vorstandsvorsitzende der Stiftung WWU. „Durch Förderer wie ihn kann die Universität viele Projekte verwirklichen, die ohne Unterstützung nicht möglich wären.“ Für die vielfältige und großzügige Unterstützung seiner Alma Mater zeichnete sie Andreas Dombret 2009 mit der Universitätsmedaille aus.

Die Verleihung des zehnten Dr. Andreas Dombret-Promotionspreises findet am 17. November 2016 statt. Im Rahmen eines Symposiums mit den bisherigen Preisträgern wird der Stifter den Preis persönlich überreichen.

*Nora Kluck*

#### STIFTUNG WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

Wer es Andreas Dombret gleichtun und Forschung, Lehre und Studium an der Universität Münster fördern möchte, ist als Zustifter(in) oder Spender(in) für die Stiftung WWU jederzeit herzlich willkommen. In einem eigenen Stiftungsfonds unter dem Dach der Stiftung WWU kann auch ein bestimmter Förderzweck festgelegt werden.

#### IHRE ANSPRECHPARTNERIN:

Petra Bölling  
Geschäftsführerin der Stiftung  
Westfälische Wilhelms-Universität  
Münster | Leiterin der Stabsstelle  
Universitätsförderung  
Schlossplatz 2  
48149 Münster  
Tel.: +49 (0) 251 83-22466  
Fax: +49 (0) 251 83-22271

E-Mail: [www.stiftung@uni-muenster.de](mailto:www.stiftung@uni-muenster.de)



Foto: Peter Wattendorff

# Termine der Alumni- und Fördervereine



**20. Mai 2016**

**Business Contacts Münster – Die Karrieremesse in Münster**

10.00–16.00 Uhr

Juridicum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster,  
Universitätsstraße 14–16, 48143 Münster

Weitere Informationen unter [www.businesscontactsmuenster.de](http://www.businesscontactsmuenster.de)

**15. Juni 2016**

**Mitgliederversammlung der Universitätsgesellschaft Münster e. V.**

16.30–18.00 Uhr

Sparkasse Münsterland Ost

Weseler Straße 230, 48151 Münster

**15. Juni 2016**

**Verleihung des Preises zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch die Universitätsgesellschaft Münster e. V.**

18.00–21.00 Uhr

Sparkasse Münsterland Ost

Weseler Straße 230, 48151 Münster

Weitere Informationen unter [www.universitaetsgesellschaft-muenster.de](http://www.universitaetsgesellschaft-muenster.de)

**1. Juli 2016**

**Alumni-Nachmittag der Sinologie mit anschließendem Sommerfest der Fachschaft**

ab 16.00 Uhr, Schlaunstraße 2

Weitere Informationen unter [www.uni-muenster.de/Sinologie/aktuelles/index.html](http://www.uni-muenster.de/Sinologie/aktuelles/index.html)

**2. Juli 2016**

**Alumni-Tag 2016: 15 Jahre Alumni-Club Münster**

13.15–22.00 Uhr

Aula des Schlosses, Schlossgarten, Institute

Begrüßung in der Aula des Schlosses

Schlossplatz 2, 48149 Münster

Weitere Informationen auf Seite 3 und unter [www.uni-muenster.de/alumni](http://www.uni-muenster.de/alumni)

**27. August 2016**

**Welcome [back]-Tag der Medizinischen Fakultät**

Weitere Informationen unter [www.medalum.de](http://www.medalum.de)

**02. September 2016**

**Symposium des Alumni-Vereins Private Wealth Management e. V.**

9.00–16.30 Uhr

Vereinigte Volksbank Münster e. G.

Neubrückenstraße 66, 48143 Münster

Weitere Informationen unter [www.alumni-pwm.de](http://www.alumni-pwm.de)

**17. November 2016**

**Verleihung des Ernst Hellmut Vits-Preises durch die Universitätsgesellschaft Münster e. V.**

17.00–20.00 Uhr

Aula des Schlosses

Schlossplatz 2, Münster

Weitere Informationen unter [www.universitaetsgesellschaft-muenster.de](http://www.universitaetsgesellschaft-muenster.de)

**25. November 2016**

**25. Marketing Alumni Symposium**

Weitere Informationen unter [www.marketingcenter.de/mcm-alumni](http://www.marketingcenter.de/mcm-alumni)

**02. Dezember 2016**

**MedAlum lädt ein: Besichtigung des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie sowie Jahreshauptversammlung**

16.30 Uhr–17.45 Uhr

Institut für Pharmakologie und Toxikologie

Domagkstraße 12, 48149 Münster

Weitere Informationen unter [www.medalum.de](http://www.medalum.de)

